

**Rauer Wind auch für die Unterengadiner**

Der Handels- und Gewerbeverein Unterengadin blickt mit Sorge in die Zukunft der regionalen Wirtschaft.

Samnaun. – Gestern hat Präsident Claudio Andry an der Generalversammlung des Handels- und Gewerbevereins Unterengadin in Samnaun-Compatsch festgestellt, dass das Jahr 2012 wahrlich kein Zuckerschlecken war. Im Winter 2011/12 setzte sich der Verein stark gegen die Zweitwohnungsinitiative ein. «Leider wurde einmal mehr das Schicksal unserer Wirtschaft von ausserhalb bestimmt», bedauerte Andry in einem Bericht. Ebenfalls chancenlos war das Engagement des Vereins Olympische Winterspiele Graubünden 2022. «Nach diesen zwei, für unsere Wirtschaft negativen Entscheidungen, wird auch uns ein rauer Wind ins Gesicht blasen», sagte Andry überzeugt.

**Ebexpo sorgt für Minus im Budget**

Die Jahresrechnung 2012 schliesst bei einem Aufwand von knapp 22 490 und Einnahmen von rund 22 620 Franken mit einem kleinen Plus. Weniger erfreulich sieht der Vorschlag für das laufende Jahr aus, der von einem Defizit von über 16 450 Franken ausgeht. Das Resultat lässt sich vor allem auf die 20 000 Franken Rückstellung für die Ebexpo 2013 zurückführen. Die Handels- und Gewerbeausstellung findet vom 26. bis 28. April in der Halle Gurlaina in Scuol statt. (fh)

**«Hauser» setzt auf regionale Produkte**

St. Moritz. – Seit Dezember ist «Hauser» in St. Moritz zur ISO-Norm 9001 mit der Umweltnorm ISO 14001 ausgezeichnet. Heute Samstag wird die Zertifizierung ab 16 Uhr mit einem Produktemarkt gefeiert. Auf dem «Marcho Etichetta» werden einige der lokalen Lieferanten und Partner ihre Produkte vorstellen, welche in Hausers Hotel, Restaurant und Confiterie angeboten werden. «Etichetta Hauser» heisst das neue hauseigene Label für Produkte, die den von «Hauser» selbst definierten Anforderungen in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Soziales erfüllen. (so)

**IN KÜRZE**

**GKB erhält Arbeitgeber-Zertifikat.** Die Graubündner Kantonalbank (GKB) hat als eines von 16 Unternehmen das Zertifikat «Top Arbeitgeber Schweiz 2013» erhalten. Es wurde von dem auf internationale Personalmanagementprojekte spezialisierten CRF Institute vergeben. Geprüft wurden laut einer Mitteilung der GKB Vergütung und Sozialleistungen, Unternehmenskultur, Karrierechancen sowie Aus- und Weiterbildungspraktiken. (so)

# Sanierung von Holzhäusern als Chance für Schreinereien

**Das Ende des Zweitwohnungsbaus trifft vor allem kleine Firmen, darunter zahlreiche Schreinereien. Die Gebrüder Maissen AG in Trun will sich mit der Renovation alter Bauten die Zukunft sichern.**

Von Ueli Handschin

Trun. – Ein weiss getünchtes Gebäude mit übergrossen Fenstern ist das Zentrum des Reichs von Adrian Maissen. Auf den zwei unteren Etagen beherbergt der einfache, aber grosszügige Bau die Werkstatt, im obersten Stock sind Büros, ein Präsentations- und ein Aufenthaltsraum untergebracht. Maissen, der sich am Schweizerischen Institut für Unternehmensschulung zum Betriebswirtschaftler ausbilden liess, hat die Schreinerei und Zimmerei vor drei Jahren übernommen und führt sie nun in der vierten Generation. Gegründet wurde das Unternehmen im Jahr 1898 von seinem Urgrossvater.

Ein paar Handsägen und Handhobel liegen ungenutzt herum, doch ausser Holz gibt es in einem Holzbearbeitungsbetrieb von heute kaum noch etwas, was an das vorletzte Jahrhundert erinnert. Die beiden hohen Werkstatt-räume werden von Maschinen dominiert, von Sägen und Fräsen, Hobel- und Schleifgeräten und einer tonenschweren Presse, um Hölzer zu verleimen. Nur der kleinere Teil all dieser teuren Stücke wurde fabrikneu erworben, wie der Chef auf dem Rundgang erklärt. Stets nach guten Occasionen Ausschau zu halten, ist Geschäftsprinzip. Denn das senkt die Kosten.

**Aus Alt mach Neu**

Die Gebrüder Maissen AG ist für Bündner Verhältnisse eine Schreinerei mittlerer Grösse. Acht Angestellte inklusive eines Lehrlings finden derzeit Beschäftigung. Maissen hofft,



Neue Geschäftsidee: Adrian Maissen hofft, dass sein Familienunternehmen mit der Renovation historischer Gebäude fortbestehen kann.

Bilder Marco Hartmann

das es in absehbarer Zukunft so viele bleiben werden. Das aber wird nicht einfach so zu machen sein. Denn mit der Umsetzung der Bestimmungen über den Zweitwohnungsbau wird die Zahl der Neubauten, die bisher fast zwei Drittel der Aufträge einbrachten, markant sinken. Dieser Ausfall muss kompensiert werden, sollen Löhne und Sozialleistungen weiterhin in solcher Höhe fließen.

«Aus Altem etwas Neues machen», heisst die Antwort des 39-Jährigen auf diese Herausforderung. Eigentlich sollte es, so seine Überlegung, mehr als genug Arbeit geben, allein schon aufgrund der immer grösseren Dringlichkeit, den Energieverbrauch zu senken. Aberhunderte von älteren und

alten Häusern, viele ganz oder teilweise aus Holz gezimmert, sollten allein in der Surselva energetisch saniert und für die heutigen Bedürfnisse hergerichtet werden. Maissen glaubt an diesen Markt. Die Bevölkerung schätze den Wert ihrer historischen Gebäude und deren Charakter so sehr wie wohl noch nie in der Geschichte, sagt er.

**Viel Holzarbeit und Bauführung**

Wie eine solche Sanierung vonstatten geht, lässt sich derzeit in Segnas mitverfolgen. Am Dorfplatz des kleinen Orts, der zur Gemeinde Disentis gehört, wird ein Holzhaus aus dem Jahr 1829 von Grund auf saniert. Maissens Leute haben diese Woche damit begonnen, die Wandverklei-

dungen und Böden zweier grosser Wohnungen herauszureissen.

Das Gebäude steht unter Denkmalschutz, doch kaum des einfachen Täfers wegen, dessen Kombination von hellblauer und beiger Farbe unerträglich ist. Die Bretter müssen weichen. Zum Vorschein kommen die Balken des Strickbaus der Wände, die tragenden Elemente. Unangetastet bleiben lediglich die drei Fassaden, die vom Dorfplatz aus zu sehen sind. Im Innern wird es zwei Wohnungen geben mit allem zeitgemässen Komfort. Dabei ist Maissen für alles zuständig, was sich ums Holz dreht. Von ihm besorgt wird aber auch die Bauführung. Mit diesem Geschäftsmodell hofft er, dem drohenden Abschwung zu trotzen.



Von Grund auf saniert: Nur die Fassade des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes in Segnas wird nicht angerührt.

## Unterschiedliche Prognosen

Landquart. – Das Bauen mit Holz und dessen Verarbeitung sind in Graubünden sehr stark vertretene Gewerbe. Gemäss den Zahlen des Verbandes Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM) und des Verbandes Holzbau Schweiz bieten 308 Schreinereien und 114 Zimmereien im Kanton ihre Dienste an. Lediglich zwei Fünftel dieser Unternehmen sind Mitglieder der Branchenverbände.

Laut Jürg Gasser, der in Landquart die Bündner Geschäftsstellen

beider Verbände führt, rechnen die meisten Mitglieder nach dem Versiegen des Zweitwohnungsbaus mit einem Rückgang der Aufträge. Allerdings seien die Prognosen regional höchst unterschiedlich. Während einige Betriebe in Tourismuszentren einen Rückgang um bis zu 75 Prozent befürchteten, würden die Auswirkungen etwa im Churer Rheintal als gering eingeschätzt, sagte Gasser auf Anfrage. Er betonte aber, derzeit klage noch niemand über zu wenig Arbeit. (han)

ANZEIGE



**BELIANI.ch**

**62%  
RABATT**

**Angebot des Tages:  
Rattan Gartenmöbel Modell  
VENETO inklusive Versand,  
nur CHF 499.- anstatt CHF 1298.-**

Gutschein kaufen auf [deal.suedostschweiz.ch](http://deal.suedostschweiz.ch) oder bei Südostschweiz Publicitas AG Chur und einlösen bei [beliani.ch](http://beliani.ch).

Dieses Inserat gilt nicht als Gutschein

**DEAL.SÜDOSTSCHWEIZ.CH**  
mein Regionalportal.